

RWE verlängert mit mehreren Stadtwerken

FRANKFURT (Dow Jones)--Die Stadt Radevormwald wird voraussichtlich den Gesellschaftervertrag mit dem Energiekonzern RWE verlängern und den Anteil des Konzerns an den Stadtwerken Radevormwald nicht zurückkaufen. Im Gegenteil wird RWE seinen Anteil um 0,9 Prozentpunkte auf 49,9% aufstocken, wie der Bürgermeister von Radevormwald, Josef Korsten, am Dienstag im Gespräch mit Dow Jones Energy Daily sagte.

Das Bundeskartellamt hat der Verlängerung bereits zugestimmt - ebenso wie der Verlängerung des Gesellschaftervertrags mit der niedersächsischen Stadt Lingen und einem Einstieg der RWE-Tochter enviaM bei der noch zu gründenden Energieversorgung Plauen GmbH.

Lesen Sie den ausführlichen Bericht auf Seite 3.

Stadtwerke Münster strukturieren Gaseinkauf

FRANKFURT (Dow Jones)--Die Stadtwerke Münster wollen künftig neue Wege bei der Erdgasbeschaffung beschreiten. „Wir streben eine strukturierte Beschaffung an, um näher am Markt zu sein und natürlich bessere Einkaufspreise zu erzielen“, sagte die Sprecherin der Stadtwerke am Dienstag Dow Jones Energy Daily. In den kommenden zwei Jahren will sich der Kommunalversorger neu positionieren. Dann nämlich läuft der Liefervertrag mit E.ON Ruhrgas aus, wie die Sprecherin weiter mitteilte.

Hilmar Kahnt, Abteilungsleiter Energiewirtschaft, soll bis 2012 eigene Kompetenzen beim Gaseinkauf des Versorgers aufbauen. Kahnt, der Neuzugang vor einem Monat bei den Stadtwerken Münster, will die günstigen Einkaufspreise auch an die Kunden weitergeben.

Bislang haben die Münsteraner ihr Erdgas größtenteils über Langfristverträge mit einer Mindestlaufzeit von zwei Jahren von E.ON Ruhrgas bezogen. Unterdessen hat das Unternehmen auch einen zweiten Lieferanten - Erdgas Münster -, wie die Unternehmenssprecherin informierte. In Zukunft soll es eine Mischform zwischen Langfristverträgen und der kurzfristigen Beschaffung über die Handelsmärkte geben.

Über welche Börsen bzw Großhandelsplätze die Stadtwerke Münster ihr Erdgas einkaufen werden, sei noch unklar. „Das wollen wir in den kommenden zwei Jahren festlegen“, sagte die Sprecherin weiter. Der Vorteil liege aber auf der Hand: Das Unternehmen könne selbst entscheiden, wann und wie viel Erdgas zu welchen Konditionen beschafft werden soll.

Im laufenden Jahr müssen die Stadtwerke Münster aber nach eigenen Angaben die Änderungen der Weltmarktpreise weiter geben. Aufgrund steigender Ölpreise werden die Stadtwerke zum 1. November ihre Gaspreise für Privatkunden um 4% anheben. Bei einem Jahresverbrauch von 20.000 kWh betrage die Erhöhung 48 EUR. Der Fernwärmepreis der Stadtwerke Münster erhöht sich zum 1. Oktober insgesamt um 15% - inklusive Arbeitspreis/Grundpreis und Verrechnungspreis. Pro Jahr sind es etwa 190 EUR mehr bei einem Durchschnittsverbrauch von 17.500 kWh.

Demgegenüber sollen die Strompreise zum 1. November - je nach Produkt - zwischen 1% und etwas über 2% sinken. „Wie bereits angekündigt, werden die Stadtwerke die Vorteile aus den gesunkenen Großhandelspreisen an ihre Kunden weitergeben“, erklärte das Unternehmen.

Ali Uluçay
DJG/aul/17.8.2010

Top-Themen

Auserkoren:

Für das erste polnische Atomkraftwerk sind drei mögliche Standorte in der Nähe der Ostsee ausgewählt. Seite 5

Fortgeführt:

Bis Ende des Jahres könnte die installierte Solar-Leistung in Tschechien auf 1.100 MW ansteigen. Seite 5

Anzeige gegen Weiterbau von E.ON-Kraftwerk Datteln

BOCHUM/DATTELN (Dow Jones)--Bei der Staatsanwaltschaft Bochum ist eine Anzeige wegen des angeblich illegalen Weiterbaus am umstrittenen Kohlekraftwerk des Energiekonzerns E.ON in Datteln (Kreis Recklinghausen) eingegangen. Der Anzeigenschreiber meinte zudem, dass die Stadt das Bauvorhaben zu wohlwollend begleite, sagte ein Sprecher der Staatsanwaltschaft am Dienstag. Derzeit werde die strafrechtliche Relevanz der Anzeige geprüft.

Ein E.ON-Sprecher sagte auf Anfrage von Dow Jones Energy Daily, dass in Datteln „nur auf Basis der bestandskräftigen Genehmigungen zwei und drei“ weitergebaut werde. Der Inhalt des Schreibens, dass der Staatsanwaltschaft vorliegt, sei E.ON noch nicht bekannt.

Das Oberverwaltungsgericht (OVG) in Münster hatte Anfang September vergangenen Jahres den Bebauungsplan des E.ON-Projekts für unwirksam erklärt. Die Bauarbeiten mussten in der Folge teilweise gestoppt werden. Als Grund führte das OVG an, dass die Stadt Datteln Vorgaben zum Naturschutz und zum Schutz der Bevölkerung nicht ausreichend beachtet habe. Die Anlage liege zu nahe an Wohngebieten.
DJG/ddp/cia/17.8.2010

Stadtwerkebeteiligungen:

Kartellamt genehmigt RWE Verlängerung mit drei Versorgern

FRANKFURT (Dow Jones)--Die Stadt Radevormwald wird voraussichtlich den Gesellschaftervertrag mit dem Energiekonzern RWE verlängern und den Anteil des Konzerns an den Stadtwerken Radevormwald nicht zurückkaufen. Im Gegenteil wird RWE seinen Anteil um 0,9 Prozentpunkte auf 49,9% aufstocken, wie der Bürgermeister von Radevormwald, Josef Korsten, am Dienstag im Gespräch mit Dow Jones Energy Daily sagte. Das Bundeskartellamt hat der Verlängerung bereits zugestimmt - ebenso wie der Verlängerung des Gesellschaftervertrags mit der niedersächsischen Stadt Lingen und einem Einstieg der RWE-Tochter enviaM bei der noch zu gründenden Energieversorgung Plauen GmbH.

Ende dieses Jahres wäre der Vertrag mit der RWE-Tochter RWE Rheinland Westfalen Netz (RWN), die bisher 49% an den Stadtwerken Radevormwald hält, aufgrund einer Vorgabe des Bundeskartellamtes ausgelaufen. In den vergangenen Monaten hatte Radevormwald daher geprüft, ob der Gesellschaftervertrag verlängert oder die Stadtwerke-Anteile von der Stadt oder mit Dritten zurückgekauft werden sollen.

Die Vorgaben des Kartellamtes aus dem Jahr 1998 betreffen insgesamt etwas über 30 Stadtwerkebeteiligungen, die die vier großen Energiekonzerne RWE, E.ON, Vattenfall Europe und EnBW Energie Baden-Württemberg - teilweise über ihre Vorgängergesellschaften - im Wesentlichen in den 90er Jahren abgeschlossen haben.

RWE hatte im April für Radevormwald und Lingen den Antrag gestellt, die Verträge verlängern und die Befristung aufheben zu können. Vom Bundeskartellamt gab es dafür bereits grünes Licht. An den Stadtwerken Lingen hält RWE 40%. Die Stadt, in welcher RWE im April erst ein neues 890-MW-Gas-und-Dampfkraftwerk in Betrieb genommen hat, will laut Medienberichten in den kommenden Wochen über die Vertragsverlängerung beraten.

Zudem will RWE über enviaM 49% an der noch zu gründenden Energieversorgung Plauen GmbH erwerben, wie es in dem Beschluss des

Bundeskartellamtes weiter heißt. Da der Stromkonzessionsvertrag zwischen enviaM und der Stadt Plauen Ende dieses Jahres endet, will Plauen einen Konzessionsvertrag mit der neuen Energieversorgung Plauen abschließen, an der die Stadt 51% und enviaM 49% halten sollen.

Für alle drei Vorhaben erhielt RWE vom Kartellamt die Auflage, die über die RWE-Tochter enviaM gehaltenen 30% an der Energieversorgung Halle GmbH zu verkaufen. Diese Auflage erfüllte RWE Ende Mai.

Radevormwald sichert sich Vorkaufsrechte

Der Stadtrat in Radevormwald wird am 21. September über die Verlängerung des Gesellschaftervertrages abstimmen, wie Bürgermeister Korsten weiter sagte. Die städtische Lenkungsgruppe aus Vertretern von Stadtverwaltung, Stadtwerken und den großen Fraktionen im Stadtrat habe aber einstimmig beschlossen, den Vertrag mit RWE zu erneuern und zu verlängern und dies dem Stadtrat empfohlen. Daher stünden die Chancen gut, dass der Rat die Empfehlung so umsetzt, sagte der Bürgermeister weiter.

Ziel sei eine weiterhin sichere Energieversorgung gewesen, aber letztlich war es eine Frage des Geldes wie sich die Stadt entscheidet, sagte Korsten weiter. RWE zahlt laut Korsten nun 2,1 Mio EUR für die Entfris-

tung des Gesellschaftervertrages sowie 0,3 Mio EUR für die Aufstockung des Anteils um 0,9%. Außerdem seien Änderungen im Gesellschaftervertrag vorgenommen worden: Die Stadt habe nun ein Vorkaufsrecht für die RWE-Anteile für den Fall, dass RWE die Anteile weiterverkaufen möchte oder sich die Gesellschafterstruktur der RWE RWN ändert, sagte der Bürgermeister weiter.

Die Stadtwerke Radevormwald haben insgesamt rund 23.400 Kunden und versorgen davon 15.000 Kunden mit Strom, 4.300 mit Gas und 4.500 mit Wasser. Radevormwald hat rund 24.000 Einwohner und liegt im Städtedreieck Wuppertal, Hagen, Remscheid. *Claudia Wiese*
DJG/cla/17.8.2010

Anzeige

smm

»M & A – denken Sie an eine Deal-Story?«

www.s-m-m.de | Tel +49-211-8632970

Politik & Verbände

Atomtransport nach Ahaus im Jahr 2005 war überflüssig

DORTMUND (Dow Jones)--Der Transport hoch radioaktiven Materials aus Sachsen ins nordrhein-westfälische Ahaus im Jahr 2005 wäre vermeidbar gewesen. Hintergrund ist offenbar eine Behördenpanne in Sachsen, wie die Dortmunder „Ruhr Nachrichten“ berichten. Es geht um 951 Brennstäbe aus dem früheren DDR-Kernforschungszentrum Rossendorf. Wie am Wochenende bekannt wurde, müssen die ursprünglich aus Russland stammenden Brennelemente nun wieder dorthin zurückgeschickt werden. DJG/ddp/cla/17.8.2010